

Sorgfalt zeugt. Neben dem Familiennamen, Vornamen erfährt man den Herkunfts-
ort, das Jahr und das Ziel der Auswanderung nach Rußland 1763 - 1862. Dazu
eingehende, übersichtliche Karten, wie auch sonst Karten der heutigen Heimatländer
geboten werden. Wieder sind die Mennoniten überall berücksichtigt, so daß sich ein
eindrückliches Mosaik der Wanderwege in zwei Jahrhunderten ergibt.

Man sollte die verdienstvolle Arbeit des Herausgebers dadurch ermutigen, daß
von dem Jahrbuch fleißig Gebrauch gemacht wird - der Preis ist, gemessen an dem
reichen Inhalt, wohl kaum der Gegenwert für Papier und Druck. Horst Quiring

* * *

Archiv für Sippenforschung, Sonderheft: Mennoniten. Herausgegeben vom
C. A. Starke-Verlag, Limburg/Lahn, 28. Jg. Nov. 1962, Heft 8, 75 Seiten.

Wir weisen gern auf dieses Sonderheft hin, das beachtliche Artikel zur Familien-
kunde von E. Crous, K. Kauenhoven, A. Goerß, E. Keyser u. a. bringt.

Horst Quiring

* * *

H. Hack: Die Kolonisation der Mennoniten im Paraguayschen Chaco. Heraus-
gegeben vom Koninklijk Instituut voor de Tropen, Amsterdam (ohne Jahreszahl),
232 Seiten, kartoniert, 9 Gulden.

Die fleißige Studie Dr. Hacks vermittelt einen tiefen Eindruck von der Pionier-
leistung der Mennoniten im Chaco, also in Fernheim, Neu-land und Menno. Die
ostparaguayischen Siedlungen werden hier nur gestreift, aber nicht behandelt.

Da das Institut mit seiner „Abteilung für kulturelle und physische Anthro-
pologie“ hauptsächlich an Mensch und Wirtschaft interessiert ist, liegt auf diesem
Gebiet auch das Schwergewicht. Der Verfasser kommt zum Schluß, daß es zum
ersten Mal gelungen ist, den Chaco als Siedlungsland zu erschließen und daß dies
nur einer Gruppe von Menschen gelingen konnte, die neben ihrer sprichwörtlichen
Tüchtigkeit die Absonderung von der Welt als religiösen und sozialen Wert ansieht.
Er meint, in dem Maße, wie dieser Grundsatz sich lockert, werde auch die Zukunft
der Siedlungen unsicherer werden.

Ob man dieser Schlußfolgerung ganz zustimmt oder nicht, der hohe Wert der
Untersuchung liegt in dem genauen Erfassen der Statistiken und ihrer Auswertung
in zahlreichen Gesprächen mit allen Partnern in den Kolonien. Eine Übersichtskarte
und treffende Fotos bereichern das dokumentarische Werk.

Horst Quiring

* * *

Bernd Moeller: Reichsstadt und Reformation. Schriften des Vereins für Refor-
mationsgeschichte Nr. 180, Jg. 69. Gütersloher Verlagshaus 1962. 79 Seiten.
DM 11,80.

Es gibt wohl für jede Reichsstadt eine Monographie, die ihre Geschichte, auch
in der Reformationszeit, beleuchtet, aber hier wird im Zusammenhang wichtiges Neu-
land entdeckt. Durch die Einflechtung der sozialen Zustände in den Städten wird
erklärlich, warum in Oberdeutschland und der Schweiz das reformierte und täuferische
Element stark werden konnte: Hier war im Unterschied zu den norddeutschen
Städten das Latenelement viel aktiver, und es nahm sich der Reformation in ganz
anderer Weise an als die Untertanen im Norden. Da das Täufertum eine im wesent-
lichen auf dem Latentum aufbauende Bewegung ist, wird zugleich deutlich, warum
die Schweiz und Oberdeutschland zur Wiege des Täufertums wurden.

Horst Quiring